

WIWA stellt Führungsebene mit doppelter Geschäftsführung auf breiteres Fundament

Bei der WIWA Wilhelm Wagner GmbH & Co. KG, einem weltweit tätigen Entwickler und Hersteller für Farbspritzgeräte, Materialförderungstechnik sowie Extrusions- und Injektionssysteme mit Hauptsitz in Lahnau, stehen alle Zeichen auf Wachstum – seit dem 1. November diesen Jahres wird der bisherige Geschäftsführer und Gründerenkel Peter Turczak (links) nämlich durch Malte Weber (rechts) unterstützt.



Während Turczak nun den technischen Teil der Geschäftsführung und damit die Produktion sowie den Bereich Forschung und Entwicklung verantwortet, hat Weber den kaufmännischen Part übernommen und ist somit für den Vertrieb, das Controlling, Personalwesen und die Buchhaltung sowie den Standort Aßlar, der sich vornehmlich mit Anlagenbau beschäftigt, zuständig. Dabei ist der 39-Jährige kein Unbekannter, arbeitete er doch schon 1999 als Schüler bei WIWA. Vier Jahre später gründete er, gemeinsam mit Turczak, die NetConsequence GmbH, welche WIWA seitdem laufend in IT- und ERP-Fragen betreut.

Ab Februar hatte Weber bereits die Leitung des Standorts Aßlar kommissarisch übernommen und war damit noch näher an WIWA herangerückt. Bis heute hat er sich also fast 25 Jahre im Firmenumfeld bewegt, parallel aber zusätzlich wertvolle Erfahrungen durch eigene, externe Projekte gesammelt, die ihm nun in der neuen Position nützlich sind.

Wie es zu der Entscheidung für eine Doppelspitze bei WIWA kam, erklärt der Diplom-Wirtschaftsingenieur so: „Im Interesse des Wachstums und der mittlerweile fast 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen wir so mehr Kapazitäten für Innovation und die generelle Weiterentwicklung der Firma WIWA.“

Dazu kommen die neue Unternehmensausrichtung auf die drei Geschäftsfelder Oberflächenbeschichtung, Extrusion/Materialförderung und Injektion/Bautenschutz und die Überarbeitung des Markenauftritts im Sommer 2021, die Erweiterung um den Standort Aßlar wenige Monate später, zuletzt zahlreiche Neueinstellungen und die Anschaffung weiterer Maschinen für mehr Produktivität sowie der geplante Neubau in Lahnau – alles Maßnahmen, die auf dieses gemeinsame Ziel einzahlen werden.